Fallbeispiele Menschenhandel

Gefangen in Chicago

Alles hat wie ein Traum begonnen. Von ihren Eltern erfährt Nathalie (13) die gute Nachricht: Sie bekommt die einzigartige Chance, zu entfernten Bekannten in die USA zu reisen und als Kindermädchen zu arbeiten. Dort habe sie auch die Möglichkeit, Englisch zu lernen und in die Schule zu gehen, erzählen ihre Eltern. Die Nachricht ist in Nathalies Geburtsort in Ghana eine Sensation. Viele ihrer Freundinnen müssen bereits mit 13 Jahren die Schule verlassen. Stattdessen müssen sie im Haushalt arbeiten und werden früh verheiratet. Nathalie freut sich auf ihre Reise. Doch in Chicago angekommen, verwandelt sich Nathalies Traum in einen Albtraum. Ihr Gastvater vergewaltigt sie kurz nach ihrer Ankunft. Von da an wird Nathalie sechs Jahre lang wie eine Sklavin behandelt: Ihr wird der Pass abgenommen und sie darf das Haus nicht mehr verlassen. Auch zur Schule oder zum Arzt darf sie nicht gehen, sonst wird sie verprügelt. Nathalie darf weder telefonieren noch sich am Fenster zeigen – niemand soll erfahren, dass es sie gibt. Ihre Arbeitstage dauern oft 18 Stunden lang. In dieser Zeit muss sie putzen, die Wäsche waschen und auf die drei Kinder der Familie aufpassen. Eines Tages verletzt sie sich beim Putzen an einer zerbrochenen Glasscheibe. Stark blutend wird Nathalie ins Spital gebracht. Eine aufmerksame Krankenschwester bemerkt, wie verstört und unterernährt Nathalie ist. Sie setzt sich mit dem Human Trafficking Ressource Center in Verbindung, einer amerikanischen Hilfseinrichtung für Opfer von Menschenhandel. Noch am selben Tag besucht eine Mitarbeiterin Nathalie und bringt sie in Sicherheit.

Auf dem Strich in Wien

Katalin ist 16 Jahre alt, als sie in ihrer Heimat Bulgarien auf offener Straße von einem Mann angesprochen wird. Der Mann stellt sich als Talent-Scout für eine bekannte Model-Agentur mit Sitz in Wien vor. Er ist freundlich und wirkt seriös. Mit ihrem tollen Aussehen habe Katalin die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Model-Karriere, sagt er. Das ist Katalins heimlicher Traum – sie glaubt dem Mann und reist mit ihm nach Wien. Hier verschafft ihr der vermeintliche Talent-Scout ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft, wo Katalin mit anderen Frauen aus Bulgarien zusammenwohnt. Nach ein paar Wochen fordert der Mann sie auf, die offene Miete und die Kosten für das Essen und ihren Flug zu bezahlen. Aber Katalin kann nicht bezahlen. Da beginnt der Mann sie zu schlagen und zwingt sie schließlich zur Prostitution. Ihr Körper sei Katalins größtes Kapital, ob sie ihn nun auf Fotos zeige oder als Prostituierte, sei doch letztlich egal, sagt er ihr. Tagsüber muss Katalin von nun an auf dem Straßenstrich arbeiten. In der Nacht wird sie von ihrem Zuhälter in schmuddelige Bordelle gebracht. Katalin weiß nicht, dass sie ein Opfer von Menschenhandel ist, sie möchte Geld für eine bessere Zukunft verdienen.

Als Fabrikarbeiter in Bangkok

Maungs Familie lebt in einem kleinen Dorf in Myanmar. Seine Mutter muss sich alleine um ihn und seine fünf Geschwister kümmern. Statt in die Schule zu gehen, muss Maung ihr auf den Feldern helfen. Trotzdem haben sie kaum genug, um zu überleben. Eine Nachbarin macht der Mutter einen Vorschlag: Sie könne den 13-jährigen Maung mit sich nach Bangkok im benachbarten Thailand nehmen. Dort könne er in einer Fabrik arbeiten und viel Geld nach Hause schicken. Schließlich willigt Maungs Mutter ein. Ihr ältester Sohn könne sicher schon gut auf sich selbst aufpassen, denkt sie und das zusätzliche Geld ist sehr wichtig für die Familie. Gemeinsam mit der Nachbarin reist Maung in die große, fremde Stadt und wird dort dem Vorarbeiter einer Konservenfabrik übergeben. Für die Vermittlung erhält die Nachbarin umgerechnet etwa 85 Euro – das ist viel Geld in Myanmar, wo viele Menschen sehr arm sind. In der Fabrik ist Maung nicht das einzige Kind. Viele Buben und Mädchen im Alter zwischen neun und 15 Jahren arbeiten hier. Maung muss jeden Tag um sechs Uhr aufstehen und bis zehn Uhr in der Nacht arbeiten. Dafür bekommt er zwei Mal am Tag zu essen. In der Nacht schläft er mit den anderen auf dem Boden einer Baracke. Während der Arbeit dürfen sie nicht sprechen oder miteinander lachen. Wer sich nicht an die Regeln hält, wird geschlagen.

Entführt in Libyen

Kedija und Yonas können nicht mehr zu Hause leben. In ihrer Heimat Eritrea herrscht ein grausames Regime, es ist zu gefährlich für die beiden Geschwister. Vor fünf Jahren hat ihre Mutter Semira deshalb das Land verlassen, um ein sicheres neues Zuhause für ihre Familie zu finden. Sie hat in der Schweiz Zuflucht gefunden. Dort wollen jetzt auch die 15-jährige Kedija und der 12-jährige Yonas hin. Gemeinsam machen sie sich auf den Weg und schaffen es bis in ein Flüchtlingscamp im Nachbarland Äthiopien. Ein Onkel findet die beiden Kinder in Äthiopien. Mit seiner Hilfe wollen sie es bis nach Europa schaffen. Wochenlang reisen die drei durch die Wüste, bis sie endlich das nordafrikanische Land Libyen am Mittelmeer erreichen. Doch eine bewaffnete Bande überfällt die Reisegruppe und entführt Kedija und Yonas. Sie haben erfahren, dass die Kinder in Richtung Schweiz unterwegs sind und wollen ihre Mutter erpressen. Semira kann das geforderte Geld aber nicht bezahlen. Die Geschwister werden von den Menschenhändlern an den Meistbietenden verkauft. Nach einigen Monaten gelingt den Geschwistern die Flucht und sie schlagen sich bis zur Mittelmeerküste durch. Dort besteigen sie ein Boot nach Europa. Das Boot wird aber von der Küstenwache abgefangen und zurück nach Libyen gebracht. Kedija und Yonas sind schwer traumatisiert, als sie schließlich in einem Auffanglager für Geflüchtete in der Küstenstadt Misrata landen. Schon vor Monaten hat ihre Mutter Semira mithilfe einer Schweizer NGO nach ihren Kindern gesucht. Eine Mitarbeiterin der UNO-Flüchtlingshilfe kann die beiden Kinder mit einem Foto identifizieren. Mit einem Visum, das aus humanitären Gründen gewährt wird, dürfen Kedija und Yonas in die Schweiz reisen. Hier haben sie nach acht langen Jahren endlich ihre Mutter wiedergefunden.

Nachgefragt

- Um welche unterschiedlichen Arten von Menschenhandel geht es in den vier Beispielen?
- Begründe, warum im jeweiligen Fall Menschenhandel vorliegt.
  Lies dir dazu die Definition von Menschenhandel auf dem Infoblatt „Was ist Menschenhandel" durch.
- Warum sind Frauen und Kinder stärker davon betroffen als Männer?
- Was kann Menschen davor schützen, Opfer von Menschenhandel zu werden?

Quelle und weitere Informationen:

www.unhcr.org/news/stories/2019/1/5c49e39a4/eritrean-minors-reunited-mother-eight-year-odyssey.html